

Schlussbericht

zum Vorhaben

Thema:

**Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Zukunft mit BioSystem – Energie & Arbeit aus der Region
für die Region**

Zuwendungsempfänger:

Landschaf(f)t Zukunft e. V.

Förderkennzeichen:

22009209

Laufzeit:

01.06.2009 bis 31.07.2012

Datum der Veröffentlichung:

26.09.2012

Gefördert durch:



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) als Projektträger des BMELV für das Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe unterstützt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Inhaltsverzeichnis

I. Kurzdarstellung.....	2
1. Aufgabenstellung.....	2
2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde	2
3. Planung und Ablauf des Vorhabens	3
4. wissenschaftlicher und technischer Stand	3
5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen.....	3
II. Eingehende Darstellung	4
1. Beschreibung der Ergebnisse	4
1.1 Benennung der Ziele im REK und Abgleich mit den Ergebnissen.....	4
1.2 Benennung der Maßnahmen im REK und Abgleich mit den Ergebnissen.....	6
1.3 Schwerpunktthemen	8
1.4 Benennung der Partnerstruktur	9
1.5 Management	10
1.6 Verstetigung	11
1.7 Öffentlichkeitsarbeit.....	12
1.8 Abgleich mit dem ursprünglichen Zeit- und Arbeitsplan.....	14
1.9 Einschätzung der Zielerreichung, der Notwendigkeit und Angemessenheit der Arbeit...	16

I. Kurzdarstellung

1. Aufgabenstellung

Das „Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ war eine von 25 bundesweiten Siegerregionen im Wettbewerb „Bioenergie-Regionen“ – und auch die einzige in Sachsen. Mit dem Wettbewerb fördert das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Netzwerke mit innovativen Konzepten, die die Entwicklungschancen der Bioenergie für sich nutzen. Ziel des Wettbewerbs ist, funktionierende Netzwerke zu etablieren.

Die Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (SSW-OE) verfügt nur über begrenzte land- und forstwirtschaftliche Potenziale zur Bioenergieerzeugung und -nutzung. Mit dem Ansatz zum Aufbau eines Bioenergienetzwerkes wurde ein partnerschaftliches Prinzip verfolgt: Über verstärkte Zusammenarbeit und Kooperation, über innovative Ideen und Projektansätze wollen wir aus den begrenzten Ressourcen einen Mehrwert generieren.

Im Ansatz geht es bei der regionalen Zusammenarbeit um Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und um gemeinsame Komplexprojekte, mit denen das Thema „Bioenergie“ nachhaltig entwickelt werden kann.

2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Wettbewerbsziele für Deutschland:

- Ausschöpfung des wirtschaftlichen Potenzials der Bioenergie für den ländlichen Raum
- Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele Deutschlands
- Schaffung von Alternativen zu Energieimporten
- Vorbildregionen mit innovativen Energiekonzepten

Wettbewerbsziele für die Regionen:

- Regionale Wertschöpfung
- Schaffung nachhaltiger Strukturen und Erhöhung der Lebensqualität
- Aufbau von Bioenergie-Netzwerken
- Wissenstransfer und Qualifizierung
- Motivation von Akteuren aus der Bevölkerung, Unternehmen und Politik
- Abbau und Entschärfung von Konflikten im Bereich Bioenergie

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Neben der Analyse von Strukturen zum Energieverbrauch und Potenzialen zur Energieerzeugung sowie der Bearbeitung verschiedener Themen- und Aufgabenstellungen mittels Studien und Konzeptionen ging es insbesondere um den Aufbau von Kooperationen und Wertschöpfungsketten. Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Bioenergienetzwerkes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stehen energetische Vorhaben unter Einbeziehung regionaler Ressourcen und Akteure. So kann Strom und Wärme aus Biogas oder in Holzfeuerungsanlagen produziert werden. Um hierzu erfolgreich Projekte zu verwirklichen, galt es die verschiedenen Akteure aus Land- und Forstwirtschaft, der Landkreisverwaltung, von Kommunen und Gewerbebetrieben zusammen zu bringen: Regionale Wertschöpfung steht somit auch als ein wichtiges Kriterium für regionale Zukunfts- und Daseinsvorsorge.

4. wissenschaftlicher und technischer Stand

Im Rahmen der jeweiligen Maßnahmen wurde der aktuelle Stand des Wissens in Form von Methoden, Untersuchungsansätzen, Daten usw. genutzt, um die jeweilige Aufgabenstellung zu bearbeiten.

Da es sich bei dem Vorhaben um keine F&E-Arbeit im engeren Sinne handelt, kann an dieser Stelle kein unmittelbarer Bezug zu technisch-technologischen Kriterien hergestellt werden. Dieser ist, je nach Untersuchungs- oder Problemanatz, in den jeweiligen Studien vorgenommen worden.

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Indem es sich bei dem Vorhaben um den Aufbau und die Etablierung von (Bioenergie-) Netzwerken handelt, ist eine Zusammenarbeit mit den verschiedensten Akteuren und Partnern in und außerhalb des Netzwerkes und der Region unabdingbar. Zu den Netzwerkpartnern zählen Vereine, Verbände, Verwaltungen von Kommunen und des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bis hin zu Land- und Forstwirtschaftsbetrieben, Industrie- und Gewerbebetrieben sowie Dienstleistungsunternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

II. Eingehende Darstellung

1. Beschreibung der Ergebnisse

1.1 Benennung der Ziele im REK und Abgleich mit den Ergebnissen

Aus der Zielstellung des Regionalentwicklungskonzeptes (REK) aus dem Jahr 2008 heraus sollten 2 Unternehmensnetzwerke privatwirtschaftlicher Art gegründet werden, einmal das „Biogasnetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ und das „Energieholznetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“.

Das ursprüngliche Ziel, zwei Bioenergie-Netzwerke in der Region aufzubauen, musste teilweise revidiert werden.

Im Bereich Energieholz hat die Zielsetzung weiterhin Bestand und wird durch mehrere Projekte und unternehmerische Initiativen konkret umgesetzt. So haben wir klassischer Weise eine Bestandsanalyse zur „Erarbeitung von Konzepten und Lösungsvorschlägen zur Produktion und Bereitstellung von Hackschnitzeln unter Einbeziehung regionaler Akteure im Rahmen einer Wertschöpfungskette Energieholz“ durchgeführt, die uns die derzeitigen Strukturen, Akteure und deren Kapazitäten offen gelegt hat. Darauf aufbauend haben wir mittels einer Defizitanalyse und der Erarbeitung eines „Konzeptes zum Aufbau eines Energieholz-Netzwerkes“ konkrete Handlungsansätze generiert und Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette eingebunden. Erste konkrete Resultate sind die Gründung eines Holzhofes in Dresden sowie Anbahnungsverhandlungen mit Biogasanlagenbetreibern hinsichtlich der Nutzung der Abwärme zur Holz Trocknung. Durch Einbindung weiterer Dienstleistungsunternehmen, Forstwirtschaftsbetriebe und der gezielten Nachfrageforcierung durch Nahwärme- und Objektlösungen auf der Basis von Biomasse sind wir im Begriff, eine ganzheitliche Wertschöpfungskette zu etablieren.

Die Studien zum Energieholz und zum Aufbau einer Wertschöpfungskette haben gezeigt, dass trotz der hohen Schutzgebietsdichte in der Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und der Nichtbereitstellung von Energieholz / Hackschnitzeln durch den Landesbetrieb Sachsenforst es Ansätze bei Kommunen und Privatwaldbesitzern gibt. Speziell wurde auf drei besonders interessante kommunale Projektmöglichkeiten hingewiesen, in denen die Kommunen selbst über Wald verfügen und hierüber eine eigene Energieholzproduktion etablieren können. Mit diesem Energieholz können dann kommunale Liegenschaften, wie Schulen oder Mehrzweckhallen, auf hackschnitzelbasierte Feuerungssysteme umgestellt werden. Mit den jeweiligen Kommunen werden Gespräche zur Umsetzung der Vorhaben geführt und technologische, logistische und finanzielle Lösungen geprüft.

Im Bereich Biogas konnte jedoch eine Einzelanlagen-übergreifende Kooperation in Form von dezentraler Biogaserzeugung und zentraler Biogasaufbereitung und Einspeisung in das vorhandene Erdgasnetz unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht realisiert werden. Gegenüber den Annahmen im REK aus dem Jahr 2008 haben sich maßgebliche Änderungen ergeben:

- Eine betriebsübergreifende Zusammenarbeit von Landwirtschaftsbetrieben hat nicht stattgefunden (weder Substrat- noch Rohbiogaspooling zur Bündelung des Aufkommens, keine ge-

meinsame Aufbereitung von Biogas und Einspeisung ins Erdgasnetz) und wird auch weiterhin von den Landwirtschaftsbetrieben nicht gewollt.

- Unstetige und z.T. hemmende (förder-)rechtliche Rahmenbedingungen (Änderung EEG und Förderbedingungen in Sachsen)
- Bei steigenden Rohstoffpreisen für Co-Substrate, sowie zu geringen Erdgaspreisen lohnt eine Erweiterung bestehender oder ein Neubau von weiteren Biogasanlagen zur Erzeugung von Biomethan nicht.
- Erdgasversorger wie die ENSO haben mögliche Investitionen bzw. Kooperationen in unserer Region zurückgestellt.
- Die Ansätze für Investitionskosten von Energieversorgern sind teilweise zu hoch, deshalb fallen die Ertragsmargen zu knapp aus und die Maßnahmen werden nicht realisiert.
- Speziell der Energieversorger ENSO verfügt über keine ausgeprägten Nahwärmenetze, über die dann die Kostenumwälzung durch das EEG im Ertrag getätigt werden kann.

Generell bleibt es bei der Zielsetzung, den Biogasanlagenbetreibern bei der Optimierung und Verbesserung ihrer Anlagen, insbesondere deren Wirtschaftlichkeit, behilflich zu sein. So konzentrieren sich unsere Aktivitäten zur Verbesserung der (Ab-) Wärmenutzung der vorhandenen Biogasanlagen auf die Etablierung einer Verbundlösung zur Trocknung von Holz (in Form von Scheitholz und Hack-schnitzeln) durch mobile Container und dem regionalen Absatz dieser Brennstoffe (s.o. Energieholz-netzwerk). Des Weiteren wird den geänderten Rahmenbedingungen des EEG Rechnung getragen, indem wir eine „Studie zur Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen der Größenklasse 250 und 350 kW_{el} (Trocken- und Nassvergärung) auf Basis des EEG 2012“ durch das IKTS-Fraunhofer Institut erstellt haben, die den Agrarbetrieben Hilfestellungen zum weiteren Umgang und den Ausbaumöglichkeiten im Bereich Biogas an die Hand gibt. Dabei werden die spezifischen Rahmenbedingungen und Restriktionen der regionalen Agrarbetriebe, wie die gängigen Biogasverfahren und die für die Region typischen Anlagengrößen in die Bewertung integriert. Die Ergebnisse und Abschätzungen verweisen auf die engen wirtschaftlichen Spielräume für die in der Region typischen Anlagengrößen (250-350 kW_{el}). Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Workshops einem erweiterten Kreis vorgestellt und disku-tiert. Sie können damit auch zur Abstimmung zwischen Akteuren führen, was wiederum den kooperativen Ansatz zu (teilweise) geschlossenen Wertschöpfungsketten (WSK) befördern kann. Zudem wur-de die Studie als Broschüre veröffentlicht und steht über unsere Homepage zum Download zur Verfü-gung. Charakteristisch für den weiteren Ausbau der Biogaserzeugung ist der Fokus auf die Wärme-nutzung sowie zukünftig die Erschließung weiterer Einsatzstoffe, wie Stroh und Gülle. Auch hier wol-len wir mit unseren Netzwerkpartnern versuchen, diese Aussagen aufzugreifen und in die Praxis zu überführen.

Damit wurde das Ziel Biomethanherzeugung und -einspeisung von der Projekt-Agenda genommen – zugunsten realisierbarer Projekte, die auch wirtschaftlich für die regionalen Gegebenheiten und Anla-genstrukturen Sinn machen. Im Zuge dieser Neubewertung wird auch der Aufbau eines Biogas-Substratpools durch die regionalen Landwirte nicht mehr als sinnvoll erachtet und ebenfalls von der Zielagenda genommen.

Des Weiteren erscheint die ursprüngliche Zielstellung einer regionalen Energieagentur, die durch den Landkreis finanziert wird, als nicht umsetzbar. Weder der Landkreis noch die Kommunen in der Regi-

on SSW-OE sind gewillt, noch finanziell in der Lage, eine solche Energieagentur zu etablieren oder finanzielle Mittel dafür bereitzustellen. Eine Studie hat hierzu entsprechende Aussagen und Handlungsmöglichkeiten untersucht und bewertet und kommt zu dem Schluss, dass in der Region nur unternehmerische Strukturen bzw. Akteure und Netzwerke sich des Themas Energie / Energiewende und den damit im Zusammenhang stehenden Problemen und Herausforderungen annehmen können. Bewusst hat deshalb in Abstimmung mit dem Träger Landschaft(f)t Zukunft e.V. die Faktor-i³ GmbH die Verantwortung bei der Verstetigung des Bioenergienetzwerkes übernommen.

Änderungen in der Zielsetzung:

- Keine Biomethanaufbereitungsanlage in der Region SSW-OE – dafür Konzepte zur Anlagenoptimierung (bspw. Wärmenutzung) auf Basis der Biogasstudie des IKTS Fraunhofer mit Handlungsempfehlungen zum Ausbau der Biogasnutzung und -erzeugung,
- Keine Neugründung eines Biogaskompetenzzentrums in der Region – dafür Kooperation mit vorhandenen Institutionen, wie Fa. GICON, IKTS Fraunhofer oder DBFZ (Biogasforum),
- Keine regionale (landkreisfinanzierte) Energieagentur – statt dessen Aufbau eines Energiekompetenznetzwerkes auf Basis von Unternehmen und Dienstleistern, koordiniert durch Netzwerkmanagement

1.2 Benennung der Maßnahmen im REK und Abgleich mit den Ergebnissen

Geplante Maßnahme	Realisierung	Bemerkung
Netzwerkmanagement	ja	Lfd. über die gesamte Projektlaufzeit
Ressourcen- und Marktanalyse	ja	abgeschlossen
Machbarkeitsstudie & Konzept Energieholz-Netzwerk (FBG + Biomassepool)	ja	abgeschlossen
Betreiberkonzept Biomasse-Nahwärme-Gesellschaft (Dippoldiswalde, Pirna, Königstein)	Ja, aber inhaltlich adaptiert	Studie hat Analyse möglicher Energieverbrauchsstrukturen mit dem Schwerpunkt Wärme für Kommunaleinrichtungen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ergeben.
Aufbau & Etablierung eines Kompetenz- und Demonstrationssentrums Bioenergie (Biohof Böhme)	ja	Ganzheitliches Konzept Bioenergiehof, einschl. Anlage eines Energielehrpfades und Aufbau einer lokalen Wertschöpfungskette (KUP – Wärmeerzeugung)
Internetplattform (Biomassepool)	ja angepasst	Internetplattform des Bioenergienetzwerkes als CMS-System, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, aber ohne Handels- oder Biomassepool
Aufbau eines Biogasvermarktungspools	nein	Gemeinsamer Biogaspool hätte nur bei Biogasaufbereitung zu Biomethan Sinn gemacht
Aufbau Biogaskompetenz- und Schulungszentrum	nein	Keine Neugründung eines eigenen regionalen Biogaskompetenzzentrums, stattdessen Kooperation mit vorhandenen Institutionen, wie GICON, IKTS Fraunhofer, DBFZ, Bioenergieberatung Sachsen des LfULG
Arbeitsgruppen, Konferenzen	ja	Laufend und zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten
Qualifizierung, Weiterbildung	ja	Korrespondiert mit Konferenzen und Veranstaltungen
Öffentlichkeitsarbeit	ja	Homepage, Newsletter / Partner des Monats, Broschüren, Flyer,

		Poster, Presseveranstaltungen und -mitteilungen, Veranstaltungen: Workshops und Tagungen, Messen & Kongresse
Evaluierung Technologie Biomasse-Konvektion (KWK-Holz)	nein	Das Thema Holzgasturbinentechnologie musste aufgrund seiner Markt- und Praxisferne und der nicht vorhandenen regionalen Voraussetzungen zur Praxiserprobung (fehlender Unternehmenspartner) zurückgestellt werden.
Evaluierung Technologie Biogasaufbereitung (Bioerdgas)	nein	Das Thema Biogasaufbereitung wurde aufgrund geänderter Rahmenbedingungen (Marktpreise NawaRo und Erdgas; novelliertes EEG) und durch den Rückzug von Investoren (EVU) und Agrarbetrieben fallen gelassen.
Marketingkonzept Bioenergienetzwerk	ja teilweise	Keine vollumfängliche Marketingkonzeption i.S. einer Absatzförderstrategie für Bioenergie im Allgemeinen; integriert in Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes – Werben um Teilhabe am Netzwerk hat dazu geführt, dass etwa 70 Partner von Unternehmen, Verwaltung, Vereinen etc. das Netzwerk unterstützen. (Netzwerkmarketing) Teilkonzeptionen für Bereiche wie Energieholz, Holzhof (Produkt- und Absatzmarketing)
Sondertermine (Präsentationen etc.)	ja	Bioenergienetzwerk SSW-OE hat verschiedene Termine und Veranstaltungen bei internen wie externen Strukturen, Projekten und Institutionen wahrgenommen.

Aktives Projektmanagement und Projektsteuerung:

Aufgrund der nicht realisierten Vorhaben wurden Mittel frei, die für **neue, zusätzlich zu den ursprünglich im REK geplanten Projektvorhaben** verwandt wurden. Die permanente Bewertung von Projektansätzen im Hinblick auf deren realen Nutzen für unsere regionalen Akteure im Hinblick auf die aktuellen und teilweise geänderten Rahmenbedingungen und Realisierungschancen war Gegenstand des aktiven Netzwerk- und Projektmanagements. Es ging uns nicht um ein bloßes Abarbeiten der im REK von 2008 anvisierten Projektideen, sondern um den realisierbaren Nutzen und Mehrwert, der mittels Förder- und Eigenmittel finanzierten Vorhaben. Von daher hat das Projektmanagement in Abstimmung mit den Netzwerkakteuren veranlasst folgende Maßnahmen durchzuführen:

neue Maßnahme	Realisierung	Bemerkung
Erarbeitung von Konzepten und Lösungsvorschlägen zur Produktion und Bereitstellung von Hackschnitzeln unter Einbeziehung regionaler Akteure im Rahmen einer Wertschöpfungskette Energieholz	Ja, abgeschlossen	Abwärmenutzung von Biogasanlagen zur Holz Trocknung, Absatzgenerierung durch Schaffung neuer Biomasse-Nahwärme- und -objektlösungen, Aufbau Energieholz-WSK Schwerpunkt auf Kommunen mit Wald und der Möglichkeit, eine eigene Energieholzproduktion und energetische Verwertung in kommunalen Liegenschaften zu generieren.
Analyse und Konzeption einer regionalen Energieagentur	Ja, abgeschlossen	Darstellung und Bewertung von Alternativen; Keine Unterstützung und Finanzierung von öffentlich-rechtlicher Seite; Realisierung über privatwirtschaftlichen Ansatz eines Kompetenznetzwerkes. Umsetzung und Verstetigung des Kompetenznetzwerkes.
Studie zur Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen der Größenklasse 250 und 350 kW _{el} (Trocken- und Nassvergärung) auf Basis des EEG 2012	Ja, abgeschlossen	Indem das Thema Biomethanaufbereitung nicht umgesetzt werden konnte, haben die regionalen Agrarbetriebe diese Studie in Auftrag gegeben, um die Realisierungschancen zukünftiger Ausbauoptionen und Investitionsvorhaben zu prüfen. Handlungsoptionen wurden aufgezeigt, Schwerpunkt Wärmenutzung und Erschließung weiterer Inputstoffe.

Erstellung eines GIS-basierten Bio-Energie-Atlases für die Region SSW-OE	Ja, abgeschlossen	Innovative GIS-basierte (Analyse-) Methodik, Potenzialanalyse, Szenarien, Energie- und CO ₂ -Bilanz, Controlling, Darstellung der Energieverbräuche und (Bio-) Energiepotenziale, Aufzeigen von Handlungsfeldern und Beispielen für Umsetzungsprojekte.
betriebswirtschaftliche Analyse „Nahwärmekonzept Sebnitz“	Ja, abgeschlossen	Innovatives modulares Technologiekonzept auf Basis Erneuerbarer Energieträger wie Biomethan und Pellets muss anhand betriebswirtschaftlicher Kriterien in ein Wirtschaftskonzept adaptiert werden. Aussagen zur Investitionssicherheit sowie Darstellung einer Plan-Gewinn- und Verlustrechnung.
Leitfaden für kommunale Bio-Energieprojekte	Ja, abgeschlossen	Darstellung und Handlungsanleitung für kommunale Energiekonzepte, mit dem Schwerpunkt auf den Bereich Wärme und Bioenergie. Darstellung kommunalrechtlicher Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Zulässigkeit und Handlungsoptionen energie-wirtschaftlicher Betätigungen. Handlungsansätze für Betreiber-gesellschaften und Beteiligungsmodelle wurden juristisch/gesellschaftsrechtlich geprüft und betriebswirtschaftlich bewertet.

1.3 Schwerpunktthemen

Das Projektmanagement hat eine aktive Projekt- und Netzwerksteuerung betrieben, um für die Akteure der Region SSW-OE nutzenstiftende Themen aufzugreifen und umzusetzen. Von daher war es folgerichtig, ein wirtschaftlich und strukturell nicht mehr realisierbares Thema wie die Biomethanisierung von der Agenda zu streichen. Stattdessen haben wir permanent nach Ansätzen für Projekte, nach Hemmnissen und deren Abbau sowie für das Zusammenbringen von Akteuren, Kompetenzen und Kapazitäten gesucht.

Schwerpunktthemen:

- Nachfragegenerierung nach Bioenergie: z.B. durch Nahwärmeversorgung auf Basis von multivalenten Lösungen aus Biomethan, Pellets (Sebnitz) oder für Hackschnitzelfeuerungsanlagen in Kommunen (Altenberg, Glashütte ...)
- Aufbau und Etablierung WSK Energieholz (Gründung Holzhof Dresden; Verträge zur Abwärmenutzung von Biogasanlagen zur Holz Trocknung; Nutzungskonzept Kommunalwald zw. Energieholzproduktion; Einbindung von Waldflächen und Forstdienstleistern ..., Umstellung von kommunalen Objekten auf Hackschnitzelfeuerungsanlagen)
- Neue innovative Betreiber- und Finanzierungskonzepte (Energieeinsparcontracting, Leasing...) für Objekt-, Quartiers- oder Kommunalversorgung – anhand dieser Best-Practice-Projekte Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit (Beispiele: Nahwärmeversorgung Sebnitz, Energiekonzept Hotel Lugsteinhof, Altenberg)
- (Bio-)Energiekompetenznetzwerk als virtuelles (d.h. ohne eigenen Rechtsträger) unternehmensbasiertes Netzwerk – mit Aufbau Energieagentur = unser Ansatz zur Verstetigung
- Verschneidung von Top-Down- und Bottom-Up-Prozessen in der Planung und Realisierung von Bioenergieprojekten durch Instrument „Energieatlas – GIS-basiert und als Instrument zur Unterstützung der Regionalplanung und von Investitionen“
- Optimierung von Prozessen, Stoffströmen, Anlagenkonzepten im Bereich Biogas, u.a. durch Biogasstudie Fraunhofer-IKTS

- Tagungs- und Veranstaltungsreihen, zielgruppenorientiert – bspw. Kommunaltagungen, sorgen für einen nachhaltigen Wissens- & Know-how-Transfer sowie einen permanenten Austausch zwischen den Akteuren (Netzwerkauf- und -ausbau)
- Etablierung Bioenergiehof inkl. KUP-Flächen und Mutterquartier für Stecklinge, Energielehrpfad und lokaler Wertschöpfungskette (KUP-Holz – Wärmenutzung)
- Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit – Homepage, Newsletter & Aktion „Partner des Monats“ in der jeden Monat ein Netzwerkpartner vorgestellt wird; Abschluss- und Fachbroschüren beleuchten die Projekte und Studien sowie deren Ergebnisse
- Begleitung der über (Machbarkeits-)Studien angestoßenen Projekte, auch über den Förderzeitraum hinaus (Beispielsweise das Nahwärmeverhaben in Sebnitz oder Hackschnitzelprojekte in Altenberg, Glashütte sowie die energetische Sanierung des Hotels Lugsteinhof in Altenberg...)
- Zusammenarbeit mit weiteren Projekten wie AgroForNet (TU Dresden), „Bioenergie in der Region Dresden“ (Stadt Dresden – Umland – Beziehungen) oder der Bioenergieberatung Sachsen (LfULG)
- Hemmnis: fehlende politische wie finanzielle Unterstützung aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich auf Landes-, Landkreis- und Kommunalebene

1.4 Benennung der Partnerstruktur

In der Antrags- und Startphase des Projektes waren die Strukturen stark öffentlich-rechtlich geprägt. Vereine und Verbände waren die maßgeblichen Träger und Initiatoren des Bioenergienetzwerkes SSW-OE. Antragsteller und Projektträger wie der Landschaf(f)t Zukunft e.V., der Regionalbauernverband Sächsische Schweiz oder Initiativen wie der Energietisch Altenberg bestimmten die Ausrichtung und die Kommunikations-, Koordinierungs- und Netzwerkstrukturen. Diese Partner sind auch heute noch wichtiger Bestandteil unseres Netzwerkes. Mit der zunehmenden Fokussierung auf Projekte, den Abbau von Hemmnissen und die Generierung von Lösungen im Bereich (Erneuerbare/Bio-) Energieproduktion, -bereitstellung und -nutzung kam die Notwendigkeit und die Chance, professionelle Dienstleister, Unternehmen, Kommunen sowie Institutionen aus dem Bereich Wissenschaft sowie F&E verstärkt in die Netzwerk- und Projektarbeit zu integrieren. Von daher ist unser heutiges Netzwerk gestärkt und erweitert auf eine breitere Basis gestellt und zunehmend in der Lage, Angebote und Lösungen entlang der gesamten Prozesskette zu generieren und bis zur Umsetzung zu begleiten. Dabei steht das Netzwerkmanagement im Zentrum der Aktivitäten, steuert und koordiniert die Prozesse, Kontakte, Anfragen und Projekte. Im „Hinterland“ steht in jedem Bereich der Prozesskette (mindestens) ein kompetenter Partner, der in der Lage ist, die jeweilige Anfrage/Problemlösung zu bewerten bzw. zu lösen. Hauptaugenmerk des Netzwerkmanagements sind die ersten beiden und die letzte Prozessstufe: Beratung, Entwicklung & Betreuung. In und zu allen anderen Stufen gibt es Partner. Partner im Bioenergienetzwerk sind u.a.: SIEMENS, VIESSMANN, Tilia Umwelt GmbH, DKB, ST Verbund, WSB Neue Energien, Ostdeutsche Gesellschaft für Forstplanung, Kanzlei Petersen & Hardraht, smart geomatics, GICON, Agentur für Erneuerbare Energien etc.

Das Bioenergienetzwerk als Kümmerer & Koordinator: – wir verstehen uns als Ansprechpartner für komplexe Projekte und Dienstleistungen im Bereich Erneuerbare Energie & Energieeffizienz und decken damit die gesamte Prozesskette ab (vgl. Abb. 1).



Abb. 1: Prozesskette im Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Begleitet wird dieses Kern-Kompetenznetzwerk von Akteuren aus allen gesellschaftlichen Bereichen:

- Vereine – Verein für Erneuerbare Energien Sachsen, Landschaftspflegeverein SSW ...,
- Verbände – Sächs. Waldbesitzerverband, Verband sächs. Wohnungsgenossenschaften ...,
- Kommunen – Altenberg, Sebnitz, Glashütte, Pretzschendorf ...,
- Verwaltungen – Landratsamt/Wirtschaftsförderung, SMUL, LfULG ...,
- Institute - IKTS-Fraunhofer Dresden, DBI – Dt. Brennstoffinstitut Freiberg ...,
- Hochschulen – TU Dresden, TU Bergakademie Freiberg.

Durch unsere Beteiligung in anderen Gremien, Verbänden und Facharbeitsgruppen findet hierzu ein intensiver und stetiger Austausch statt.

1.5 Management

Das Projektmanagement initiiert, steuert und begleitet die o.g. Prozesse (vgl. Abb. 2).

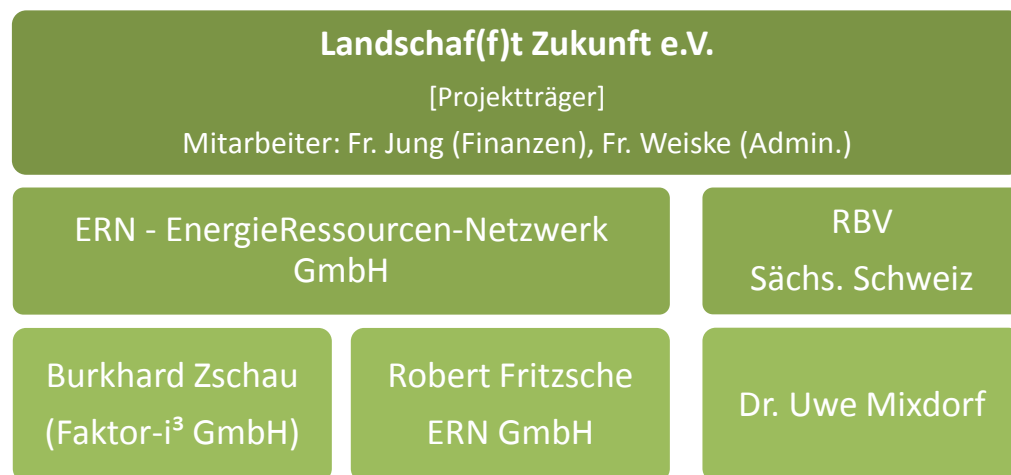


Abb. 2: Projektmanagement Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Es findet eine regelmäßige interne Evaluierung des Projektes statt. Das Management hat gegenüber dem Träger (Vorstand und Geschäftsführung des Landschaft(f)t Zukunft e.V.) monatlich zu berichten. Ziele, Maßnahmen und Veranstaltungen werden abgeglichen, Ergebnisse vorgestellt. Zudem liefern wir dem Kreistag Sächsische Schweiz-Osterzgebirge turnusgemäß Projektberichte und haben auch dem Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Umwelt (SMUL) gegenüber berichtet.

Bei der FNR als Projektträger des BMELV für die Bioenergie-Regionen wurden Zwischenberichte, Entsperrungs- und Umwidmungsanträge fristgerecht eingereicht. Zudem erfolgte eine Zuarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für Newsletter, die Homepage etc.. Hierfür haben wir die FNR Anfang 2010 in den Verteiler unseres Newsletters aufgenommen und liefern Beiträge für die Bioenergie-Regionen-Homepage der FNR (Beispiel: Projekt des Monats Juli 2012: „Wärmeversorgung Sebnitz - Verbindung mit Pellet- und Biomethan/Erdgaskessel“) usw.

Die Vertreter des Projektmanagements engagieren sich darüber hinaus in Facharbeitsgruppen der wissenschaftlichen Begleitforschung, wie zum Thema ‚Verstetigung‘, ‚Netzwerke & Kooperationen‘ oder ‚Wissensmanagement‘ und haben sich auch als Testregion für das Indikatortool und den Wertschöpfungsrechner bereit erklärt.

1.6 Verstetigung

Einhergehend mit der Erweiterung und Adaption des Netzwerkes wird den geänderten Rahmenbedingungen und der Orientierung auf Projekte und Wertschöpfung(-sketten) Rechnung getragen. Indem die Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nicht zu den weiterhin geförderten Bioenergieregionen im Zeitraum von 2012 – 2015 gehört, kann sie nicht mehr mit einer Bezuschussung aus öffentlichen Geldern rechnen. Neben der auslaufenden Bundesförderung kann das Bioenergienetzwerk wie bereits oben ausgeführt auch nicht auf Landes-, Landkreis- oder kommunale Zuschüsse zurückgreifen.

Auch der bisherige Träger, der Landschaft(f)t Zukunft e.V., kann die im Zusammenhang mit der Verstetigung des Bioenergienetzwerkes und des Netzwerkmanagements einhergehenden Aufgaben und Anforderungen nicht sicherstellen.

Von daher hat der Vorstand des Landschaft(f)t Zukunft e.V. am 18.01.2012 dem Trägerwechsel für die Verstetigung und die Initiierung eines regional erweiterten Netzwerkansatzes „Bioenergienetzwerk 2.0 in Sachsen“ und dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung einstimmig zugestimmt.

Aus Sicht der Vorstandsmitglieder und der Projektkoordinatoren des laufenden Projektes kommt für die Region SSW-OE im Rahmen der Fortführung und des Aufbaus einer eigenständigen Struktur nur die Trägerschaft auf privatwirtschaftlicher Basis in Frage. Die bisherigen Managementverantwortlichen Herr Zschau und Dr. Mixdorf stellen hierfür ihr Unternehmen - die Faktor-i³ GmbH – als zukünftigen Träger für das Management des Bioenergienetzwerkes Sachsen 2.0 in den Mittelpunkt des Lösungsansatzes, wobei der Landschaft(f)t Zukunft e. V. auch weiterhin ein wichtiger Partner und elementarer Bestandteil der Netzwerkstruktur bleibt.

Damit bündeln und konzentrieren sich alle für das Thema Bioenergie und die weitere Entwicklung von Projekten, Strukturen und Wertschöpfungsketten bedeutsamen Kräfte auf nachhaltig unternehmeri-

scher Basis. Diese konsequente unternehmerische Ausrichtung ist auch dem Umstand geschuldet, dass von öffentlich-rechtlicher und politischer Seite keine maßgebliche (finanzielle wie ideelle) Unterstützung für das Vorhaben erwartet werden kann. Die Neuausrichtung bedeutet Chance wie Risiko zugleich, schließlich bedarf es bei einer privatwirtschaftlichen Netzwerkausrichtung und -finanzierung einer Umsatz- und damit vordergründigen Projektorientierung. Gelingt uns das, können unser Bioenergienetzwerk, aber auch die anderen Bioenergieregionen, die FNR wie das BMELV Erfahrungen und Konsequenzen aus unserem Ansatz generieren und übertragen – sofern das von dieser Seite aus gewünscht ist.

Neben dieser strukturellen Ausrichtung erweitern wir den Regionalbezug, da sich ausschließlich in der Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nicht die erforderlichen Projekte und Umsätze und damit verbundene Wertschöpfungen generieren lassen, die für den Erhalt und die Etablierung des Bioenergienetzwerkes notwendig wären. Von daher wird ein gesamtsächsischer Bezug angestrebt, der auch bereits durch Kontakte und Projektansätze in den Regionen Mittelsachsen, Vogtlandkreis und mit der Landeshauptstadt Dresden untersetzt werden kann. Damit gewinnt die von uns als „Bioenergienetzwerk Sachsen 2.0“ gewählte Bezeichnung noch mehr an Substanz und Stellenwert. Unter dem Schlagwort "Bioenergie - verbindet" sollen nicht nur der Austausch von Informationen, sondern auch ein Austausch von Ressourcen im Bioenergiebereich ermöglicht werden.

1.7 Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage www.bioenergienetzwerk.net: CMS-basiert, ständig aktualisierte Informationen zu regionalen wie fachlichen Aspekten, Veranstaltungshinweisen etc.
- Corporate Identity Bioenergienetzwerk SSW-OE; Logo, Flyer, Poster, Visitenkarten, Messestand ...
- Newsletter „Partner des Monats“, in dem jeweils monatlich ein Partner unseres Netzwerkes vorgestellt wird
- Broschüren zu Studien (Energieholz, Biogas, regionale Energieagentur) sowie zum Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Abschlussbroschüre zum gesamten Projekt)
- Regelmäßige Berichterstattung über das Projekt durch monatliche Beiträge im „Landkreisboten Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“
- Präsentation & Aktuelles über das Projekt auf der Homepage des Landschaft(f)t Zukunft e.V.
- Verlinkung mit weiteren Projekten/Homepages wie „AgroForNet“, „Energieholzportal“, „Holzhof Dresden“, Bioenergieberatung Sachsen etc.
- Beiträge in Broschüren wie der ILE-Region „Silbernes Erzgebirge“ – „Bürgerschaftliches Engagement“, der Broschüre des Landschaft(f)t Zukunft e.V. – 10 Jahre ländliche Entwicklung
- Presseartikel und -veranstaltungen (Sächsische Zeitung, DNN – Dresdner Neueste Nachrichten ...)
- Ausstellung „Unser Haus spart Energie“ im Nationalparkhaus Bad Schandau,
- Teilnahme am „Tag der Erneuerbaren Energie“ 2010, 2011, 2012; an Betriebs- und Hoffesten von Agrarbetrieben, an den „Tagen des ländlichen Raumes“ etc.

- Regelmäßige Berichterstattung an den Kreistag/Landratsamt Sächs. Schweiz-Osterzgebirge, den Landschaf(f)t Zukunft e.V. sowie vor den Facharbeitsgruppen der ILE-Regionen „Silbernes Erzgebirge“ und „Sächsische Schweiz“ sowie dem Regionalbauernverband und den Vorstand des Landschaf(f)t Zukunft e.V.
- Einrichtung eines „Bioenergie-Sprechtages“ – 1-mal im Monat im Landratsamt – öffentlich für alle Teile der Bevölkerung, Verwaltung, Unternehmen
- Aktive Teilnahme an der AG „Land- und Forstwirtschaft“ der ILE-Regionen „Silbernes Erzgebirge“ und „Sächsische Schweiz“
- Verbandsarbeit und Veranstaltungen, u.a. mit Verein Erneuerbarer Energien Sachsen e.V., Energietisch Altenberg, DEHOGA Sachsen, Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften etc.
- Einzel- und Kommunalberatungen im Rahmen von konkreten Anfragen zu Wärmenutzungskonzepten, Energieträgerwechsel etc.
- Exkursion mit einer sächsischen Delegation aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Politik nach Güssing/Österreich, Demonstration einer energetischen Vorzeigekommune

Eigene Veranstaltungen:

- Unsere Regionalforen richten sich an einen größeren Teilnehmerkreis und stellen (fach-)übergreifende Themen dar - z.B. „Chancen einer Zukunftsstrategie – Die Agrarbetriebe als nachhaltige Partner der Kommunen“.
- Speziell für die Hauptzielgruppe Kommunen haben wir die Veranstaltungsreihe „Kommunaltagung“ gemeinsam mit der Energie-Allianz-Deutschland und weiteren Partnern ins Leben gerufen. Sie hat über die Region SSW-OE hinwegreichende Bedeutung.
- Zum Projektstart (Kick-Off), zur Mitte des Projektes (Evaluierung) und zum Abschluss des Projektes wurden jeweils Veranstaltungen mit regionalen und überregionalen Gästen durchgeführt.
- Diverse Fachworkshops zu Themen und Projekten der Bioenergie
- Monatliche Bürgersprechstunden seit Januar 2011
- Bürgerversammlungen zum Projekt Nahwärmenetz Sebnitz (2011/2012), Information & Akzeptanz
- Die Arbeitsgruppentreffen und die Halbzeitveranstaltung dienen zur Projektsteuerung, Vernetzung sowie zur Eigenevaluation, zur Aufnahme und Vorstellung von Projektideen usw.

Datum	Veranstaltung	Teilnehmer
06.07.2009	Pressekonferenz Start Projekt Bioenergieregion	20 Teilnehmer
14.10.2009	Arbeitsgruppentreffen Bioenergieregion	35 Teilnehmer
29.10.2009	Regionalkonferenz Bioenergieregion	43 Teilnehmer
15.03.2010	Arbeitstagung der Bioenergieregion	50 Teilnehmer
10.06.2010	Regionalforum für Zukunft und Daseinsvorsorge: Chancen einer Zukunftsstrategie – Die Agrarbetriebe als nachhaltige Partner der Kommunen.	85 Teilnehmer

07.12.2010	Regionaltagung-Halbzeitveranstaltung: Das Bioenergienetzwerk Sächs. Schweiz-Osterzgebirge – Initialzündung oder Fehlstart?	25 Teilnehmer
29.03.2011	FNR-Ländertour	25 Teilnehmer
30.11.2011	Kommunaltagung 2011	62 Teilnehmer
14.03.2012	Kommunaltagung 2012	50 Teilnehmer
09.05.2012	Biogas-Workshop, Fraunhofer IKTS	18 Teilnehmer
28.06.2012	Abschlussveranstaltung Bioenergienetzwerk SSW-OE	35 Teilnehmer
07.08.2012	Energieeinsparcontracting Hotel Lugsteinhof, Altenberg	15 Teilnehmer







Veranstaltungen mit Beiträgen der Bioenergieregion Sächs. Schweiz-Osterzgebirge (Auszug):

- Regionale Bioenergienutzung, Zittau, 11.-12.05.2010
- Wirtschaftstag des Landkreises Sächs. Schweiz-Osterzgebirge, Freital, 21.05.2010
- Tage des ländlichen Raumes, Präsentations- und Ausstellungsstand, Geising, 24.-26.09.2010
- Regionalkonferenz ILE-Region Silbernes Erzgebirge, Freiberg, 13.10.2010
- Regionalkonferenz ILE-Region Sächsische Schweiz, Ausstellung + Vortrag; Bad Schandau, 12.11.2010
- Deutsches Brennstoffinstitut (DBI) Freiberg, 09.03.2011
- Deutsches BiomasseForschungsZentrum (DBFZ) Leipzig, Biogasfachgespräche, 23.03.2011
- FNR-Ländertour Bioenergieberatung: „Best Practice – Erfolgsmodelle energetischer Nutzung von Biomasse in Sachsen“, Freiberg, 29.03.2011
- Bio-Innovationszentrum Dresden: Workshop Bioenergie in der Region Dresden, 28.02.2012
- Mitgliederversammlung Landschaf(f)t Zukunft e.V., Pirna, 21.03.2012
- Verein für Erneuerbare Energien Sachsen (VEE) Jahrestagung, Dresden, 27.04.2012
- Tag der Erneuerbaren Energie, Glashütte, 28.04.2012
- Stadtratssitzung, Glashütte, 30.04.2012
- Jahrestagung Energie-Tisch Altenberg e.V., Dippoldiswalde, 27.06.2012

1.8 Abgleich mit dem ursprünglichen Zeit- und Arbeitsplan

Aufgrund der Veränderungen in den Projektthemen (vgl. 1.2), d.h. durch den Wegfall der Biomethan- und Biogasnetzwerkthemen, war eine Suche nach neuen Themen und Projektansätzen notwendig geworden, die einen nicht unerheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand mit sich gebracht hat. Von daher war im Jahr 2009 bis in Mitte 2010 ein „Projekt- und Mittelstau“ zu verzeichnen. Mit der Inangriffnahme der neuen Projekte in 2011 und 2012 wird dieser Zeit- und Mittelverzug aufgelöst, so dass wir alle Projekte erfolgreich bis zum Projektende abschließen konnten. Die Mittelausnutzung wurde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine zweimonatige kostenneutrale Projektverlängerung neu kalkuliert und so gestaltet, dass wir keine zusätzlichen Finanzmittel im Rahmen der Projektverlängerung beanspruchen mussten, sowie eine optimale Mittelausnutzung gewährleisten konnten.

Ursprünglicher Zeit- und Arbeitsplan  - (inkl. der Abweichungen  bei der Projektbearbeitung):

Jahr	2009		2010			2011			2012	
	05-08	09-12	01-04	05-08	09-12	01-04	05-08	09-12	01-04	05-07
Netzwerkmanagement										
detaillierten Ressourcen- und Marktanalyse										
MBS & Konzept Energieholz-Netzwerk (FBG + Biomassepool)										
Betreiberkonzept Biomasse-Nahwärme-Gesellschaft (Dippoldiswalde, Pirna, Königstein)										
Aufbau & Etablierung eines Kompetenz- und Demonstrationszentrums Bioenergie (Biohof Böhme)										
Internetplattform Biomassepool										
Aufbau eines Biogasvermarktungspools	Nicht realisiert									
Aufbau Biogaskompetenz- und Schulungszentrum	Nicht realisiert									
Arbeitsgruppen, Konferenzen										
Qualifizierung, Weiterbildung										
Öffentlichkeitsarbeit										
Evaluierung Technologie Biomasse-Konvektion (KWK-Holz)	Nicht realisiert									
Evaluierung Technologie Biogasaufbereitung (Bioerdgas)	Nicht realisiert									
Marketingkonzept Bioenergienetzwerk	realisiert als PR-Konzept									
Sondertermine (Präsentationen etc.)										

Neu aufgenommene und realisierte Projekte:

Jahr	2009		2010			2011			2012	
	05-08	09-12	01-04	05-08	09-12	01-04	05-08	09-12	01-04	05-07
Erarbeitung von Konzepten und Lösungsvorschlägen zur Produktion und Bereitstellung von Hack-schnitzeln unter Einbeziehung regionaler Akteure im Rahmen einer Wertschöpfungskette Energieholz										
Analyse und Konzeption einer regionalen Energieagentur										
Studie zur Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen der Größenklasse 250 und 350 kW _{el} (Trocken- und Nassvergärung) auf Basis des EEG 2012										
Erstellung eines GIS-basierten Bio-Energie-Atlases für die Region SSW-OE										
betriebswirtschaftliche Analyse „Nahwärmekonzept Sebnitz“										
Leitfaden für kommunale Bio-Energieprojekte										

1.9 Einschätzung der Zielerreichung, der Notwendigkeit und Angemessenheit der Arbeit

Bis auf die beschriebenen Änderungen bzw. den Wegfall bei Studien- und Konzeptthemen, die mit den Themen Biomethan und Biogaskompetenzzentrum in Verbindung stehen, konnten wir im Saldo mehr Themen als ursprünglich eingereicht abdecken. Die Herausforderungen waren aufgrund sächsischer, regionaler wie kommunaler Gegebenheiten mehr als schwierig. Wir sind jedoch der Auffassung, dass sich unser Vorgehen, Themen die für unsere Akteure keine Relevanz haben von der Agenda zu nehmen und statt dessen nach innovativen, neuen Ansätzen zu suchen, um bestehende Probleme zu lösen, bewährt hat. Insbesondere der Lösungsansatz für die Nahwärmeversorgung des Wohngebietes „Am Knöchel“ in Sebnitz, mit seinem Energieeinsparcontracting, der multivalenten Technologie und Energieträgern wie Biomethan und Pellets und dem neuen Betreiberkonzept stellt das Ergebnis positiv als nachvollziehbaren und übertragbaren Ansatz dar. Aber auch der Aufbau unseres Energieholznetzwerkes, der „virtuellen“ Energieagentur in Form eines unternehmensbasierten Kompetenznetzwerkes oder der GIS-basierte Energieatlas als unterstützendes Instrument im Rahmen von raumplanerischen und investiven Ansätzen, scheint uns geeignet, ein positives Fazit unserer Bioenergienetzwerkarbeit ziehen zu können. Darüber hinaus haben wir mittels (Machbarkeits-) Studien Projekte angeschoben, die während oder noch nach Auslaufen der Förderperiode realisiert werden. So hat das Konzept zur energetischen Sanierung des Hotels Lugsteinhof bewirkt, dass auch hier zum ersten Mal in Sachsen bzw. den neuen Bundesländern bei einem Hotel das Energieeinsparcontracting als Basis für die Investition und Refinanzierung der energetischen Sanierungsmaßnahmen angewandt wurde.

Es sind genau diese innovativen Lösungsansätze, die zu unserem Profil, zu unserem Modellcharakter als Bioenergienetzwerk beigetragen haben. Indem uns eine politische wie finanzielle Unterstützung auf Landes-, Landkreis- und Kommunalebene verwehrt bleibt, konnten wir nur die „Flucht nach vorn“ antreten und über Projekte und Lösungsansätze unser Profil und unseren Stellenwert herausarbeiten. Dabei wurden wir nicht nur mit Standardprojekten konfrontiert, sondern durften uns als Netzwerkmanagement in besonderen Projektkonstellationen – wie in Sebnitz – beweisen. Diese Rolle als Problemlöser, Vermittler, Koordinator und Prozessbegleiter ist es, die uns als Bioenergienetzwerk geholfen hat Vertrauen aufzubauen, Projekte zu generieren und ein langfristiges partnerschaftliches Verhältnis mit den regionalen Akteuren zu entwickeln. Dabei genügt es nicht, nur ein funktionierendes Projektmanagement zu haben, sondern man muss auf ein kompetentes Partnernetzwerk zur Lösung und Umsetzung der Projekte zurückgreifen können. Dieses Kompetenznetzwerk konnten wir in den letzten Jahren entwickeln und wollen auch in Zukunft mittels dieser adaptiven projekt- und prozessorientierten Strategie den Ausbau unseres Bioenergienetzwerkes voran treiben.

Die Ausbau- und Erweiterungsoptionen des Bioenergienetzwerkes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge von dem Zeitpunkt der Antragsstellung im Jahr 2008 bis heute waren inhaltlich, wie auch im besonderen Maße regional geprägt und stehen eng mit der Realisierung der Vorhaben in der Förderperiode 2009 – 2012 im Zusammenhang. Unser Netzwerk hat sich in diesem Zeitraum geändert und weiter entwickelt, etabliert, wird verstärkt wahrgenommen und konsultiert, wenn es um Fragen der Energiewende, für kommunale, regionale wie gewerbliche Vorhaben usw. geht. Wir haben zum Projektabschluss die zur Verfügung stehenden Finanzmittel (fast) vollständig ausnutzen können. Zusätzliche Studien und Projekte konnten wir abschließen und haben mit einer Abschlusskonferenz und Projektbroschüre einen schönen Schlussstrich unter die laufende Fördermaßnahmen gezogen. Ohne Fördermittel wären all diese sich noch nicht selbst tragenden Vorhaben nicht realisierbar gewesen.